



## Mehr als Vernetzung – das nifbe in Kurzform

Das landesweit vernetzte „Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung“ (nifbe) will dazu beitragen, die ersten Lebensjahre unserer Kinder möglichst optimal zu gestalten. Diesen Anspruch haben sich viele Einrichtungen, Verbände und Verbünde in Niedersachsen auf die Fahnen geschrieben. Ein Hauptziel des nifbe ist es, die Akteure, die erfolgreiche Ansätze verfolgen und wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse haben, effektiv und systematisch zu vernetzen. Dabei setzt das nifbe Schwerpunkte, die im Folgenden kurz vorgestellt werden.

### Kontinuität gewährleisten - Bildungsinhalte und -strukturen für Kinder bis zum Alter von zehn Jahren verbessern

Eine zukunftsfähige kommunale Bildungspolitik setzt bei den Lebenslagen der Kinder an. Frühkindliche Bildung muss als Querschnittsaufgabe von Bildungs-, Jugendhilfe-, Familien- und Sozialpolitik sowie Wirtschaftspolitik verstanden und ausgestaltet werden. Dafür sind regionalpolitische Netzwerke notwendig. Dort, wo Kinder täglich lernen, müssen Handlungen, Entscheidungen und Ressourcen der Akteure konsequenter an den Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientiert werden.

### „Motoren“ fördern - Beteiligung und Bildung von Eltern stärken

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für Kinder und als solche auch Motor von frühkindlichen Entwicklungsprozessen. Dafür benötigen sie Kenntnisse über Entwicklungsprozesse ihrer Kinder, aber auch elementare Kompetenzen wie Sprache. Die Beteiligung der Eltern als Erziehungspartner stellt eine Bereicherung der Konzeption von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen dar und erweitert die Handlungsmöglichkeiten der Einrichtungen.



## Fundament ausbauen – Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte qualitativ entwickeln

Kindern angemessene Entwicklungschancen zu geben, ist eine große professionelle Herausforderung. Dafür bedarf es zukünftig einer Ausbildung, die wissenschaftlich fundiert und praxisnah Kompetenzen vermittelt **und** der Weiterqualifizierung berufserfahrener Erzieherinnen und Erzieher. Das nifbe greift daher auch Impulse zur Verbesserung der Aus- und Fortbildung auf und wirkt darauf hin, dass entsprechende Inhalte in die Aus- und Weiterbildungsangebote Eingang finden.



## Erkenntnisse gewinnen – Forschung zur (früh-)kindlichen Bildung und Entwicklung intensivieren

Der Blick auf die ersten zehn Lebensjahre hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Sie werden als die entscheidende Lebensphase für die weitere Entwicklung gesehen, insbesondere auch für die Bildungskarriere. Die grundsätzliche Frage „Wie lernen Kinder und wie können sie bestmöglich bei der Entwicklung von Kompetenzen unterstützt werden?“ wird in den Forschungsprojekten im nifbe zu verschiedenen Schwerpunkten vertieft. Gleichzeitig wird für einen intensiven Dialog mit der Praxis gesorgt.

## Perspektiven erweitern – Informationsfluss und Transfer von Erfahrungen, Erkenntnissen und Kompetenzen nachhaltig verankern

Über insgesamt fünf Regionalnetzwerke wird der Transfer von Informationen zwischen den verschiedenen Systemen, die an (früh-) kindlicher Bildung maßgeblich mitwirken, gewährleistet. Theorie und Praxis, Elementar- und Primarbereich, Eltern und pädagogische Fachkräfte haben jeweils unterschiedliche Perspektiven, die es ergänzend zusammenzubringen gilt. Dabei werden bestehende gute Vernetzungen und Arbeitsbeziehungen genutzt statt Doppelstrukturen aufzubauen.



## Regional vernetzt – Regionalnetzwerk Mitte im Aufbau

Die Regionalnetzwerke sind die Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstellen des nifbe vor Ort. Das Regionalnetzwerk Mitte ist eines von fünf Regionalnetzwerken, die Strukturen für den fachlichen Austausch aufbauen und unterstützen und Impulse zur inhaltlichen Diskussion aufnehmen und anstoßen.

### Wer macht mit?

Zum Regionalnetzwerk Mitte gehören die Landkreise Gifhorn, Celle, Peine, Nienburg, Schaumburg, Hameln-Pyrmont sowie Region und Stadt Hannover. Das Netzwerk soll interdisziplinär und bereichsübergreifend agieren. Deshalb sind alle Akteure im Umfeld (früh-) kindlicher Bildung aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen. Das gilt nicht nur für Eltern, MitarbeiterInnen in Kitas und Grundschulen, Fachberatungen, ForscherInnen und Aus-, Weiter- und ElternbildnerInnen, sondern genauso z. B. für Akteure aus Bereichen wie (inter-)kulturelle Bildung und für VertreterInnen von Unternehmen.



Der Beirat des Regionalnetzwerks Mitte nach der Gründungssitzung (von links nach rechts): Johanna Mattes (LAG Soziale Brennpunkte Nds.), Dr. Angelika Schammert-Prenzler (Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, Region Hannover), Jürgen Liedtke (ehem. FB Jugend und Familie der Landeshauptstadt Hannover), Prof. Dr. Dörte Detert (FH Hannover), Dr. Dursun Tan (Fachberatung Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Hannover), Gisbert Wolff (BBS Nienburg), Insa Lienemann (LKJ Niedersachsen), Michaela Bräuer-Pape (Sprecherin der Familienbildungseinrichtungen, AWO), Ulrike Bittner-Wolff (Nds. Kultusministerium, Ref. 31), Anke Grimm (Evangelische Erwachsenenbildung).

Nicht auf dem Foto: Zahra Deilami (Stadt Peine), Anja Rinne (Landeselternbeirat), Timm Albers (Institut für Sonderpädagogik an der Universität Hannover).

### Wer trägt das Netzwerk?

Träger des Netzwerks Mitte ist die Landeshauptstadt Hannover in Kooperation mit der Fakultät für Diakonie, Gesundheit und Soziales der Fachhochschule Hannover. Im Fachbereich Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover ist das Regionalbüro angesiedelt, das sich um das Netzwerkmanagement kümmert.

## Was bietet das Regionalbüro?

Das Regionalbüro Mitte versteht sich als Dienstleister und Impulsgeber für alle Akteure aus den benannten Regionen. Die MitarbeiterInnen des Regionalbüros nehmen Ideen und Anregungen für Themen und Inhalte auf, informieren über gute und beispielgebende Praxis und organisieren Fachtagungen und Foren zum Austausch. Darüber hinaus beraten sie bei Projektanträgen und Fortbildungsbedarfen.

Über die Koordinierungsstelle wird zudem der landesweite Dialog und Informationstransfer gefördert.



## Wer arbeitet im Regionalbüro Mitte?

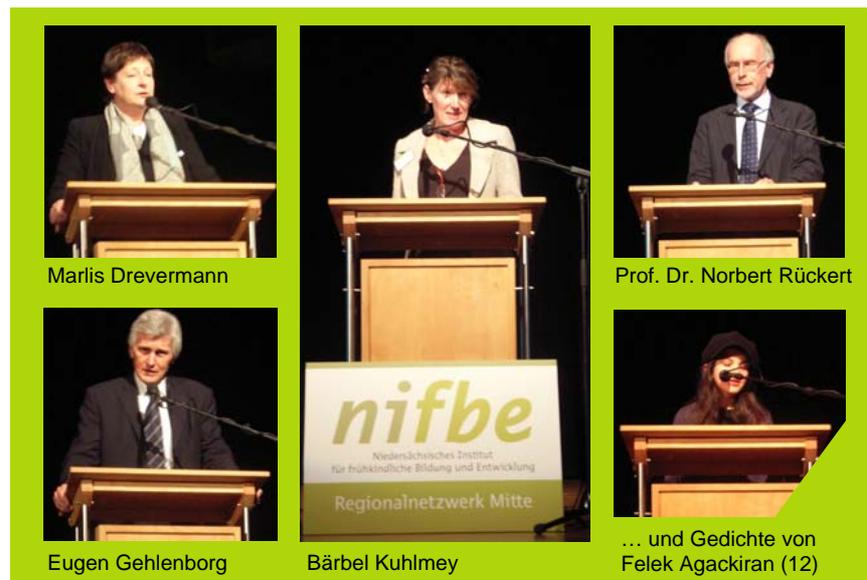
Perspektivisch wird das Regionalbüro mit fünf MitarbeiterInnen besetzt sein. Für die nächsten Wochen stehen Ihnen Bärbel Kuhlmei und Bernd Wintzer mit Rat und Tat zur Seite. Das Regionalbüro wird voraussichtlich ab Juni am neuen Standort Nikolaistraße 14 in Hannover vertreten sein. Erreichbar ist das Regionalbüro zurzeit unter der im Impressum angegebenen Adresse.

## Fachliche Unterstützung...

...erhält das Regionalnetzwerk Mitte durch einen interdisziplinären Beirat mit vierzehn Mitgliedern aus thematisch verschiedenen Bereichen. Der Beirat ist zudem für die Bewertung der Projektanträge aus der Region zuständig. Er hat sich am 9. März 2008 gegründet, Sprecherin ist Prof. Dr. Dörte Detert von der Fachhochschule Hannover.

## „Aller Anfang ist...“

Unter diesem Motto fand am 14. April die Auftaktveranstaltung des Regionalnetzwerkes Mitte im Freizeitheim Vahrenwald in Hannover statt. Marlis Drevermann, Schul- und Kulturdezernentin der Landeshauptstadt Hannover, und Eugen Gehlenborg vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur konnten rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.



Bärbel Kuhlmei vom Regionalbüro informierte über Zielsetzungen und Vorhaben des nifbe und des Regionalnetzwerks Mitte. Prof. Dr. Norbert Rückert von der Fachhochschule Hannover zeigte in einem Fachvortrag die Tücken in Theorie und Praxis beim Thema Lernen auf.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein buntes Begleitprogramm, das von Kindern der Kindertagesstätte Vahrenwald gestaltet wurde.



### Und noch ein bisschen Geschichte

Das regionale Netzwerk Mitte hat seine Wurzeln in der Lernenden Region FLUXUS. Über die Lernende Region gibt es in Hannover seit 2001 eine Vernetzung verschiedener Akteure in den Bereichen Schule/ Kindertagesstätten und in der Elternbildung. Diese Aktivitäten waren gemeinsam mit denen in der Lernenden Region Osnabrück grundlegend für die Bildung des Institutes und der Koordinierungsstelle auf Landesebene.

### Innovative und praxisnahe Modellprojekte – nifbe erprobt und forscht

Modellprojekte sind ein Instrument des nifbe, um Erfahrungen zu Fragestellungen (früh-)kindlicher Bildung zu sammeln und innovative Ansätze in der Praxis zu erproben. Darum werden Projekte gefördert, die neue Modelle zu den Schwerpunkten des nifbe in der Praxis erproben.

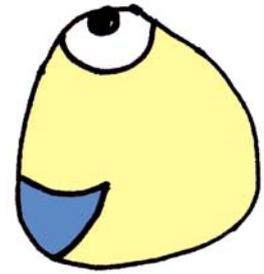
#### „Kulturelle Bildung...

...für Kinder von drei bis acht Jahren“ heißt ein Projekt, für das noch zwanzig Einrichtungen aus der Region des Netzwerks Mitte unabhängig von der Trägerschaft gesucht werden. Nähere Informationen zum Projekt und den Bewerbungsbogen erhalten Sie direkt auf der Internetseite [www.nifbe.de](http://www.nifbe.de) unter „Regionalnetzwerk Mitte“ oder auf Anfrage im Regionalbüro. **Einsendeschluss für die schriftlichen Bewerbungen ist der 31. Mai 2008.**

Wesentliche weitere Kriterien sind die Nachhaltigkeit und Transferfähigkeit der Ansätze. Weil der Zusammenarbeit verschiedener Bildungs-

einrichtungen ein besonderes Augenmerk gilt, haben insbesondere Kooperations- und Verbundprojekte eine Chance auf Förderung.

Nähere Informationen erhalten Sie im Regionalbüro.



Impressum: nifbe – Regionalnetzwerk Mitte  
c/o Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Bildung und Qualifizierung  
Friedrichswall 15, 30159 Hannover  
Telefon: 05 11 / 1 68 - 4 09 30  
E-Mail: [baerbel.kuhlmei@hannover-stadt.de](mailto:baerbel.kuhlmei@hannover-stadt.de)

